

Die Revolution von 1848/49

Die Märzrevolution 1848

■ Ursachen: soziale und politische Probleme im Deutschen Bund

- Massenverarmung (Pauperismus) durch Strukturkrisen in den agrarisch-vorindustriellen Wirtschaftszweigen
- Agrarkrise 1846/1847 durch Missernten
- Legitimationskrise des politischen Systems – Emanzipations- und Partizipationsforderungen der Gesellschaft
- Unterdrückung der liberalen und nationalen Bewegung

■ Auslöser: Februarrevolution in Frankreich

- Unzufriedenheit mit dem das Großbürgertum bevorzugende Wahlrecht
- Demonstrationen und Barrikadenkämpfe in Paris
- Sturz des Bürgerkönigs Louis Philippe und Errichtung der Zweiten Republik (1848-1852)

■ Revolution in den deutschen Staaten (März 1848)

- **Entwicklung in den mittelgroßen Staaten** („Drittes Deutschland“) – zunächst in Baden
 - Erhebung von „**Märzforderungen**“ seitens des Volkes
 - 1.) Volksbewaffnung (als Gegengewicht zu den Heeren der Monarchen)
 - 2.) Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit
 - 3.) Einrichtung von Schwurgerichten (zur Sicherheit vor obrigkeitlichen Willkürurteilen)
 - 4.) Herstellung eines deutschen Parlaments
 - Bildung neuer liberaler Regierungen („**Märzministerien**“)
 - kein Sturz der Monarchen (außer Bayern: Abdankung Ludwigs I.)
 - **Baden: Aprilaufstand** radikaler Republikaner (Hecker, Struve) durch Bundesstruppen niedergeschlagen (April 1848)

• Entwicklung in den deutschen Großmächten Österreich und Preußen

Wien	Berlin
<p>blutige Straßenkämpfe (13. März) ↓ Entlassung und Flucht Metternichs Aufstand im Mai Kaiser und Truppen verlassen Wien Konstituierung eines Reichstages in Wien (später Kremsier) kein Märzministerium</p> <p>Ungarn: Durchsetzung verstärkter Eigenständigkeit</p> <p>Böhmen: Slawenkongress (Forderung nach Autonomie der Völker) und Pfingstaufstand in Prag (Juni)</p> <p>Italien: Aufstände gegen die österreichische Herrschaft</p>	<p>Versammlungen und Straßenunruhen blutige Straßenkämpfe (18. März) mit über 200 Toten ↓ Zugeständnisse König Friedrich Wilhelm IV.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ehrung der „Märzgefallenen“- Proklamation: „Preußen geht fortan in Deutschland auf!“- Berufung eines liberalen „Märzministeriums“- Einrichtung einer Nationalversammlung

★ **Ergebnis:** vorläufiger schneller Sieg der Revolution
Nachgeben der Monarchen (= Hinhaltetaktik)
Hauptnutznießer: gemäßigte Liberale
Wahlen zur Nationalversammlung („Paulskirche“) in Frankfurt

Die Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche

■ Vorbereitung

- Konstituierung eines „**Vorparlaments**“ in Frankfurt (31. März – 4. April)
 - 574 Vertreter aller politischen Richtungen (nicht gewählt, sondern berufen von einer Heidelberger oppositionellen Versammlung)
 - Dominanz gemäßigt liberaler Vorstellungen (→ Widerstand radikaler Republikaner: Badener Aprilaufstand von Hecker und Struve)
 - Beschluss zur Wahl einer vom Volk frei gewählten Nationalversammlung → **Verrechtlung** der Revolution
- **Wahlen** zur Nationalversammlung (April/Mai) nach allgemeinem Männerwahlrecht für selbständige Staatsangehörige – ohne Beteiligung der tschechischen Wahlkreise in Böhmen

■ Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche

- **Konstituierung**
 - feierliche Eröffnung am 18. Mai
 - 585 Abgeordnete
 - Präsident: Heinrich von Gagern

Paulskirche:
Klassizistische evangelische Kirche in Frankfurt am Main, erbaut 1786-1833

- **soziale Zusammensetzung**
 - überwiegend Vertreter des Großbürgertums
 - darunter viele Gebildete (aber kein „Professorenparlament“)
 - Unterrepräsentation des Kleinbürgertums
 - kaum Vertreter der sozialen Unterschicht

- **Fraktionen und ihre Zielsetzungen**

Linke	Liberale	Konservative
„Donnersberg“ + „Deutscher Hof“	Linkes Zentrum („Württembg. Hof“)	Rechtes Zentrum („Casino“)
- demokratische Republik	- parlamentarische Monarchie, suspensives Veto	- konstitutionelle Monarchie, absolutes Veto
- Zentralismus	- Föderalismus mit starker Zentralgewalt	- Föderalismus (Bundesstaat)
- Großdeutschland	- Großdeutschland	- Kleindeutschland
- Blum, Ruge	- Vischer, Simon, Jordan, Mohl	- Bassermann, Dahlmann, Droysen, Gagern, Schmerling, Simson

- jedoch auch große Heterogenität innerhalb der verschiedenen Richtungen
- Beginn von Parteien, benannt zunächst nach Versammlungskräften – verstärkte Differenzierung im Laufe der Zeit

- **Einrichtung einer provisorischen Zentralgewalt** (29. Juni)

- Erzherzog Johann von Österreich (beliebter Bruder von Kaiser Franz I.) als „Reichsverweser“ (Übergangsmonarch): exekutive Gewalt, Oberbefehl über die Bundesstreitkräfte
- Bildung einer der Nationalversammlung verantwortlichen Regierung unter Karl von Leiningen aus Liberalen (z. B. Anton von Schmerling)
- jedoch Fehlen von Machtmitteln, Verwaltungsunterbau, völkerrechtlicher Anerkennung

Fortsetzung >>>

■ Die Frage der Grenzen und des Umfanges von Deutschland

- **Problem Posen**
 - mehrheitlich polnische Bevölkerung → Teilung beschlossen
- **Problem Südtirol**
 - südlicher Teil („Welsch-Tirol“) italienisch besiedelt
- **Problem Böhmen/Mähren**
 - Tschechen lehnen Zugehörigkeit zu Deutschland ab
 - Boykott der Wahlen zur Nationalversammlung
 - Slawenkongress und Pfingstaufstand in Prag
 - Führer der tschechischen Nationalbewegung: F. Palacky
- **Problem Schleswig-Holstein**

Ausgangslage:	Holstein	Schleswig
- Bevölkerung:	deutsch	deutsch (Süden) + dänisch (Norden)
- politisch:	zum Deutschen Bund Personalunion mit Dänemark	Personalunion mit Dänemark
- Ansprüche:	-	Eingliederung nach Deutschland ↔ Eingliederung nach Dänemark

Konflikt: Dänemark ↔ Krieg Preußen (für Deutschland)

 - Seeblockade durch Dänemark → Erfordernis einer deutschen Flotte
 - Waffenstillstand von Malmö durch internationalen Druck (gegen den Willen der Paulskirche) → keine Lösung des Problems (erst 1864 durch Krieg)

• Problem großdeutsch – kleindeutsch

kleindeutsch	großdeutsch	österreichische Forderung (Schwarzenberg): großösterreichisch
<ul style="list-style-type: none"> - <u>ohne</u> deutsche Gebiete Österreichs - Dominanz Preußens - unvollendeter Nationalstaat 	<ul style="list-style-type: none"> - mit deutschen Gebieten Österreichs - Dominanz Österreichs - Nationalstaat (mit Minderheiten, z. B. Tschechen), aber Zerstörung Österreichs 	<ul style="list-style-type: none"> - mit Gesamtösterreich - starke Dominanz Österreichs - kein Nationalstaat, sondern Vielvölkerstaat und lockerer Bund

zunächst große Mehrheit für die **großdeutsche Lösung** (mit Teilung Österreichs), später (März 1849) Entscheidung der Paulskirche für die **kleindeutsche Lösung**

Exkurs:	<u>Die Völker der Donaumonarchie (= Österreichs)</u>	
	Deutsche	Österreich, Böhmen (Sudetenland), Siebenbürgen
	Magyaren	Zentralungarn, Siebenbürgen
Westslawen:	Tschechen	Böhmen/Mähren
	Polen	Westgalizien
	Slowaken	Slowakei (= Oberungarn)
Ostslawen:	Ukrainer (Ruthenen)	Ostgalizien
Südslawen:	Slowenen	Krain, südliche Steiermark
	Kroaten	Kroatien, Slawonien, Dalmatien
	Serben	Batschka, Banat
Romanen:	Italiener	Südtirol (Trentino), Istrien
	Rumänen	Siebenbürgen, Banat, Bukowina

Herbstkrise und Revolutionswende

■ Herbstkrise: zweite Revolutionswelle im Herbst 1848

• **Septemberaufstände**

- Anlass: Zurückweichen in der Schleswig-Holstein-Frage
- Aufstände in **Frankfurt** (mit Ermordung zweier Paulskirchenabgeordneter) und **Baden** (Struve) mit sozialrevolutionären Zielsetzungen
- Unruhen in Thüringen und im Rheinland
- militärische Niederschlagung
- **Bedeutung:** Vertiefung der **Spaltung** der revolutionären Bewegung in Demokraten und um ihr Eigentum fürchtende Liberale
- **Oktoberaufstand in Wien**, veranlasst durch Weigerung des Wiener Militärs, gegen Ungarn zu kämpfen

Sieg des Militärs gegen die Revolution
↓
Stärkung der gegenrevolutionären Kräfte

■ Revolutionswende: Erstarken der gegenrevolutionären Kräfte

• **Österreich**

- militärische Niederschlagung der Aufstände in **Prag** (durch Fürst Windisch-Graetz) und **Oberitalien** (Sieg über Piemont durch Radetzky in der Schlacht bei Custoza 25. Juli)
- **Oktoberaufstand in Wien** durch Windisch-Graetz niedergeschlagen – Hinrichtung des Abgeordneten Robert Blum
- Neuorientierung der österreichischen Politik unter Ministerpräsident **Schwarzenberg**: Erhaltung des österreichischen Gesamtstaates
- Dezember 1848: Abdankung von Kaiser Ferdinand – **Franz Joseph** als neuer Kaiser
- **Verfassungsentwurf** des Reichstages in Kremsier mit Grundrechten und Volkssouveränität sowie Gleichberechtigung der Nationalitäten erfolglos
- vielmehr oktroyierte Verfassung (März 1849), die nicht in Kraft trat und 1851 beseitigt wurde und **Auflösung des Reichstages** von Kremsier
- Krieg zwischen **Ungarn** und Österreich
 - zunächst Erklärung der **Selbständigkeit Ungarns** in Personalunion mit Österreich
 - sowie **Umbildung Ungarns** zu einem liberalisierten Staat mit parlamentarischer Verfassungsordnung und eigenem Militär
 - jedoch keine Autonomie für die nicht-magyarischen Nationalitäten
 - **ungarisch-kroatischer Gegensatz**: kroatischer Ban (Vizekönig) Jellačić wird zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen in Ungarn
 - Einmarsch kaiserlicher Truppen in Ungarn, jedoch zunächst militärische Erfolge der Ungarn
 - letztlich jedoch **Niederlage Ungarns** im August 1849 durch **Russlands Hilfe** für Österreich

blutige Gegenrevolution in Österreich

• **Preußen**

- Berufung einer antirevolutionären Regierung durch den König
- Einmarsch der preußischer Truppen (General von Wrangel) in Berlin
- Verhängung des Belagerungszustandes und des Kriegsrechts
- Verbot aller politischer Vereine, Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit
- Auflösung der Nationalversammlung (Dezember)

unblutige Beseitigung der Revolution durch den König

* **Ergebnis:** Wiedererstarken der alten Gewalten mit Hilfe des Militärs

- ☒ Preußen und Österreich als entscheidende Kräfte der Gegenrevolution
- ☒ Verfügungsgewalt der Herrscher über das Militär
- ☒ Verschärfung des Gegensatzes zwischen Demokraten und Liberalen lässt die Liberalen vermehrt die alten Autoritäten unterstützen

Die Reichsverfassung

■ Probleme bei den Verfassungsberatungen

- Frage der **Zugehörigkeit Deutsch-Österreichs** (großdeutsch – kleindeutsch)
- **Staatsform:** Republik oder Monarchie – Stellung des Monarchen (absolutes oder suspensives Veto)
- allgemeines gleiches oder eingeschränktes Wahlrecht
- Ausmaß des **Föderalismus**

Kompromiss zwischen demokratischen und monarchischen, zwischen unitarischen und föderativen Elementen

■ Die Verfassung vom 28. März 1849 ←

- Gewährleistung der **Grundrechte**
 - Freiheits- und Eigentumsrechte (Freiheit, rechtliche Gleichheit, Freizügigkeit, Eigentum, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit)
 - aber keine sozialen Absicherungsrechte
- **Exekutive:**
 - Kaiser (erblich) mit suspensivem (aufschiebendem) Veto gegen Reichstagsbeschlüsse
 - Reichsregierung: von der Legislative kontrolliert, aber kein formelles Misstrauensvotum
- **Legislative:** Reichstag
 - Volkshaus: allgemeines, gleiches, direktes, geheimes Männerwahlrecht
 - Staatenhaus: Vertretung der Einzelstaaten (beschickt von Regierungen und Volksvertretungen der Staaten)
- **Judikative:** Reichsgericht
- **unitarischer Bundesstaat:** Wahrung der Einzelstaatlichkeit, aber Höchstmaß an Kompetenzen beim Reich (Auswärtiges, Krieg, Militär, Post, Münze, Zoll, einheitliches Handelsgebiet)
- **Farben:** schwarz – rot – gold
- **kleindeutsche Lösung** → Wahl des preußischen Königs zum Kaiser (April 1849)

PRINZIPIEN:

- **Grundrechte** als Basis einer modernen bürgerlichen Gesellschaft ohne ständische Privilegien
- konstitutionelle Monarchie – faktisch **parlamentarische Monarchie**
- **Gewaltenteilung**
- **Parlament**
- **Bundesstaat**
- **Bundesstaat**

■ Reichsverfassungskampagne: gescheiterte Versuche zur Durchsetzung der Reichsverfassung

- **parlamentarisch**
 - zwar Annahme der Reichsverfassung durch 28 von 39 deutschen Staaten (Ablehnung u. a. durch Österreich, Preußen, Hannover, Sachsen, Württemberg, Bayern)
 - jedoch **Ablehnung der Kaiserkrone** durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. Begründung: Gottesgnadentum statt Kaiserkrone als Volkskrone, als Revolutionskrone („Ludergeruch der Revolution“, Krone als „Hundehalsband“, aus „Dreck und Letten gebacken“)
 - allmähliche **Auflösung der Nationalversammlung** – schließlich nur noch ein Rumpfparlament in Stuttgart, von württembergischen Militär aufgelöst
- **außerparlamentarisch (Mairevolution 1849)**
 - **Sachsen:** Dresdener Aufstand unter Teilnahme von Gottfried Semper, Richard Wagner, Michael Bakunin durch preußische Truppen niedergeschlagen
 - Aufstand in der **Pfalz** (Errichtung einer „pfälzischen Republik“) – niedergeschlagen
 - Revolution in **Baden:** Niederschlagung durch preußische Truppen unter Führung von Prinz Wilhelm (später König von Preußen und Deutscher Kaiser) – Kapitulation der Revolutionäre in der Festung Rastatt nach blutigen Kämpfen (Juli 1849)

Ende und Bilanz der Revolution

■ Preußen als Führungsmacht der Gegenrevolution

- Einsatz des Militärs gegen Aufstände in anderen Staaten (siehe Reichsverfassungskampagne)
- Niederschlagung kleinerer regionaler Aufstände
- vom König oktroyierte **preußische Verfassung** (1848/50):
 - **Grundrechte** (persönliche Freiheit, rechtliche Gleichheit, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung etc.)
 - **Gewaltenteilung** mit starker Exekutive (König)
 - **Zweikammersystem** (Herrenhaus, Abgeordnetenhaus)
 - **Dreiklassenwahlrecht**: indirektes ungleiches Wahlrecht (Einteilung der Wahlberechtigten nach Steuerzahlung – Bevorzugung der Oberschicht)
- **Ablehnung der Kaiserkrone** durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV.

} **konstitutionelle Monarchie**

Zusammenfassende Phasierung der Revolution

- März 1848: schneller, weitgehend gewaltloser Sieg in den kleineren und mittleren deutschen Staaten, in Preußen und Österreich erst nach blutigen Kämpfen
- Herbst 1848: erfolgreiche Gegenrevolution in Preußen und Österreich
- Mai 1849: Sieg der Gegenrevolution in der Mitte, im Westen und Süden Deutschlands im Rahmen der Reichsverfassungskampagne

Insgesamt: Charakterisierung als überwiegend **bürgerliche Revolution**

■ Ursachen des Scheiterns der Revolution

- ☒ Polyzentrismus/Partikularismus in Deutschland:
 - zu viele Revolutionsschauplätze
 - zuviel Macht der einzelnen Fürsten
- ☒ Zu geringe Entschlossenheit der Revolutionäre
- ☒ Verfügungsgewalt der Fürsten über das Militär – schnelles Erstarken der gegenrevolutionären Kräfte, vor allem Österreich und Preußen
- ☒ zunehmende Uneinigkeit der revolutionären Kräfte: Demokraten – Liberale bzw. Spannungen zwischen bürgerlichen Eliten (agierend auf der Ebene der institutionalisierten Revolution) und unteren Schichten (agierend in der spontanen Revolution)
- ☒ Machtlosigkeit der Paulskirche und der Reichsregierung
- ☒ Zeitverlust durch lange Diskussionen in der Paulskirche → Zeit für das Erstarken der Gegenrevolution der Fürsten
- ☒ Zu weit gesteckte Ziele: nicht nur liberaler Verfassungsstaat, sondern auch Nationalstaat
- ☒ Problem großdeutsch – kleindeutsch
- ☒ Ablehnende Haltung der europäischen Großmächte

■ trotzdem auch langfristige Wirkung der Revolution

- ☒ Fortwirken der Idee der Grundrechte
- ☒ Vollendung der Agrarreformen: Beseitigung von Adelsprivilegien (z. B. Gerichtsbarkeit, Jagdrecht) und der Abgaben an den Grund- bzw. Gutsherrn
- ☒ Übergang Preußens zum Verfassungsstaat (konstitutionelle Monarchie)
- ☒ Politisierung der Öffentlichkeit, Erweiterung der Partizipationsmöglichkeiten
- ☒ insgesamt: Beschleunigung des Übergangs von der frühen zur entfalteten Bürgergesellschaft

Der preußische Unionsplan („Radowitz-Plan“) und die Wiedererrichtung des Deutschen Bundes

■ Der Radowitz-Plan

Ziel: Erlangung der deutschen Einheit

- Errichtung durch Vereinbarung der deutschen Fürsten, also nicht revolutionär
- kleindeutsche Lösung



Erfurter Union (1849/1850)

- zunächst Zustimmung durch 24 Fürsten (nicht Bayern, Württemberg, Holstein, Luxemburg)
- Erfurter Parlament arbeitet **Verfassung** aus:
 - Bundesstaat
 - erblicher Vorsitz Preußens
 - absolutes Veto des Staatsoberhaupts
 - Parlament aus Staatenhaus der Regierungen und Volkshaus mit Dreiklassen-Wahlrecht
 - ansonsten starke Anlehnung an die Paulskirchenverfassung
- enge Verbindung mit dem Habsburgerreich: gemeinsame Außen- und Wirtschaftspolitik
- jedoch keine abschließende Zustimmung der Fürsten

- starker Widerstand gegen das preußische Unionsprojekt (Schwarzenberg), da preußische Dominanz befürchtet
- lockerer Staatenbund unter österreichischer Führung einschließlich des gesamten Habsburgerreiches („groß-österreichische Lösung“)
- Unterstützung durch Russland (einflussreich durch die Niederschlagung des ungarischen Aufstandes)

Ergebnis: Preußen verzichtet auf den Unionsplan (**Punktation von Olmütz 1850**)

■ Wiedererrichtung des Deutschen Bundes (1850)

- von Österreich betrieben (Widerstand gegen den preußischen Unionsplan)
- jedoch auch kein Erfolg für Schwarzenbergs großösterreichische Lösung
- preußischer Gesandter Bismarck will die Gleichberechtigung Preußens mit Österreich erreichen

} Fortführung und Verstärkung des **Dualismus**